

*Godwin Lämmermann/ Christoph Morgenthaler/ Kurt Schori/ Philipp Wegenast* (Hgg.): *Bibeldidaktik in der Postmoderne*. Klaus Wegenast zum 70. Geburtstag, Stuttgart/ Berlin/ Köln: Kohlhammer, 1999, 392 Seiten, DM 89.-. ISBN 3-17-015979-8

In ihrer Festschrift für den evangelischen Religionspädagogen und Bibeldidaktiker Klaus Wegenast anlässlich seines 70. Geburtstags versuchen die o. g. Herausgeber und Mitverfasser zusammen mit den anderen Autorinnen und Autoren laut eigenen Angaben eine »Bestandsaufnahme der deutschsprachigen Bibeldidaktik in der Zeitenwende« zu erstellen. Diesem Unterfangen sind sie auch – sieht man von der insgesamt nicht ganz systematischen Darstellung neuerer bibeldidaktischer Ansätze in den einzelnen Beiträgen ab – gerecht geworden.

Jedenfalls deutet bereits der durch vier Kapitel abgesteckte Gesamtrahmen des Buches (1. »Tradition und Situation«, 2. »Menschen und Lebenswelten«, 3. »Zugänge zur Bibel«, 4. »Realisationen«) eine kompendienartige Zusammenschau an. Damit aber

hat man die Gesamtleistung der Verfasser-schaft dieses Buches noch keineswegs angemessen gewürdigt. Denn ganz entsprechend der Multidimensionalität einer als »postmodern« beschriebenen Gesellschaft finden sich in diesem Werk zum Teil recht unterschiedliche Positionen etwa zu favorisierten bibeldidaktischen Modellen von I. Baldermann, H. K. Berg o. a. sowie sehr individuell, d. h. nicht immer nur auf das biblische Leitmotto hin konzipierte Themenbeiträge; kurzum: es handelt sich bei der vorliegenden Festschrift um ein regelrechtes Konkloamat von Artikeln, die mit großem Engagement pädagogische ebenso wie fachdidaktische Perspektiven auf der Basis entweder bevorzugt persönlicher praktischer Unterrichts- und Alltagserfahrungen oder primär fachwissenschaftlicher Erkenntnisse, in jedem Falle jedoch überzeugend zum Problemkreis (bibel- bzw. religions-) didaktischer Fragestellungen in der sog. Postmoderne Stellung nehmen.

Gleichzeitig begegnet dem Leser »auf Schritt und Tritt« die Terminologie Wegenasts, wodurch bei aller beschriebenen Verschiedenheit und Vielfältigkeit eine gemeinsame Basis wiederum greifbar wird. So herrscht Einigkeit darüber, dass es die vornehmliche Aufgabe der Religionspädagoginnen und -pädagogen sei, die »Gleichursprünglichkeit« zwischen dem »Sitz im Leben« der biblischen Texten damals und den Lebenswelten der Rezipienten heute herzustellen. Dies beinhaltet in letzter Konsequenz sogar das Zugeständnis, biblische Geschichten nicht nur verfremden, sondern »auch »unrichtig« verstehen zu dürfen.

Auf eine »Lücke« weisen die Herausgeber in ihrem Sammelband selbst hin: Vertreter der Exegese sind in diesem Werk nicht zu Wort gekommen; mehr noch: bei aller Offenheit für neue, subjektorientierte bibeldidaktische Überlegungen ist die Rolle der historisch-kritischen Exegese im Hinblick auf die Transparenz der biblischen Aussagen aus dem damaligen Kontext heraus – von wenigen Ausnahmen abgesehen (darunter K. E. Nipkow) – insgesamt kaum adäquat gewürdigt worden. Daraus ergibt sich ein gewisser Widerspruch zum Anliegen des pro-

auf die Transparenz der biblischen Aussagen aus dem damaligen Kontext heraus – von wenigen Ausnahmen abgesehen (darunter K. E. Nipkow) – insgesamt kaum adäquat gewürdigt worden. Daraus ergibt sich ein gewisser Widerspruch zum Anliegen des promovierten Exegeten Wegenast, der sich stets intensiv mit der historisch-kritischen Methode auseinandergesetzt hat.

Andererseits setzt die gezielte Konzentration auf die Lebenswelten und Belange der Schülerschaft bzw. der Menschen ganz allgemein, die sich mit der Bibel beschäftigen wollen oder an die Bibel herangeführt werden sollen, ein unmissverständliches Zeichen in Richtung einer schülerorientierten Bibeldidaktik; in diesem Zusammenhang fällt u. a. positiv auf, dass nicht nur über die Einstellungen besonders von Jugendlichen

in Bezug auf die Bibel diskutiert wird, sondern deren Positionen häufig auch in Form von unmittelbaren Zitaten oder anhand von Aussagen im Rahmen von Umfragen dargestellt worden sind.

Insgesamt werden in diesem Buch einige neue Wege und Perspektiven aufgezeigt, was den praktischen Umgang mit der Bibel angeht; daher ist es in jedem Fall als recht brauchbare Lektüre für Religionspädagoginnen und Religionspädagogen im Schul- und Hochschulbereich sowie für alle diejenigen, die in der Gemeindearbeit tätig sind, zu empfehlen.

*Herbert Stettberger*